

spanne der Siedlungskontinuität, wobei der Bau C selbst in die Schlussphase der römischerzeitlichen Besiedlung verwiesen werden muss. Ein Sigillata-Stück aus dem Beginn des 2. Jahrhunderts (NRV 74/19) stellt neben dem gleichaltrigen Wandstück einer Reliefschüssel aus dem alten Fundbestand der Grabung 1893/96 (95/R 25) den ältesten bestimmbareren römischerzeitlichen Fund des Grabungsplatzes dar. Ebenso vereinsamt scheinen zwei Scherben aus dem frühen 4. Jahrhundert das Ende der Besiedlung des Nendler Feldes anzuzeigen (NRV 74/21—22; 74/27). Der Bau C aber datiert nicht aus der Zeit vor 283 n. Chr. Bezeichnenderweise wurde die jüngste Münze, ein um 303 — 305 n. Chr. in Trier geprägtes Geldstück Kaiser Diocletians (284 — 305), im Hofgelände zwischen Herrenhaus und Wirtschaftsbau B aufgelesen. Wenn man also in Betracht zieht, dass der Bau C nicht vor 283 errichtet worden sein konnte und in der Folgezeit noch einen kleinen Anbau erhalten hatte, wenn man ferner die zwei gefundenen Argonnensigillata-Stücke dem beginnenden 4. Jahrhundert zuweist, darf man eine vermutlich verdünnte Besiedlung des Hofes auch nach den Ereignissen von 288 n. Chr. annehmen.

8. Bedeutung und Untergang des Gutshofes

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts war der Platz auf dem Lutzengüttelekopf noch bewohnt,¹²⁵ die Höhengiedlung «Burg» bei Vilters-Severgall (Bezirk Sargans)¹²⁶ soll um 288 zerstört worden sein. Ein ähnliches Schicksal ereilte damals vermutlich die Villa in Brederis (Bezirk Feldkirch).¹²⁷ Und der Krüppel, die Höhengiedlung oberhalb Schaan, scheint erstmals schon bei einem Einfall der Alemannen um 270 n. Chr. aufgegeben worden zu sein.¹²⁸ In Balgach (St. Gallen) sollen durch Kriegsfurcht Verängstigte ihr Geld um 288 n. Chr. vergraben haben.¹²⁹ Den

125 Bernhard Overbeck, a. a. O., 151 ff.; Adolf Hild, Lutzengüttele, Ausgrabung 1937, JBL 1937, 85 ff.

126 Benedikt Frei, Der röm. Gutshof von Sargans, St. Gallen 1971, 20; Bernhard Overbeck, a. a. O., 141.

127 Bernhard Overbeck, a. a. O., 76. Die Münzen enden mit Valentinian II.

128 David Beck, Der prähistorische und spätrömische Siedlungsplatz «Auf Krüppel» ob Schaan, JBL 1965, 5 ff.; Hans-Jörg Kellner, Die Kleinfunde aus der spätrömischen Höhengiedlung «Auf Krüppel» ob Schaan JBL 1965, 53 ff.

129 Vgl. Bernhard Overbeck, 1973, a. a. O., 96 ff.